

mittendrin



PFARRBRIEF DER KATHOLISCHEN PFARRGEMEINDE ST. CYRIAKUS
Duderstadt | Breitenberg | Gerblingerode | Mingerode | Tiftlingerode | Westerode

A photograph of a sunset over a green field. The sun is low on the horizon, creating a bright orange and yellow glow. The sky is filled with soft, golden clouds. In the foreground, a wooden fence post and a wire are visible, framing the field. The overall mood is peaceful and serene.

SOMMER 2018

Pfarrbüros

in unserer Pfarrgemeinde



BREITENBERG *Hübentalstraße 11*

T 0 55 27 / 84 74 0
(Pfarrbüro Duderstadt)
duderstadt@kath-kirche-untereichsfeld.de



GERBLINGERODE *Gerblingeröder Straße 46*

Rosalie Duczek

T 0 55 27 / 22 98
F 0 55 27 / 99 91 20
gerblingerode@kath-kirche-untereichsfeld.de

Bürozeiten
Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr



TIFTLINGERODE *Kaplan-Müller-Straße 10*

T 0 55 27 / 84 74 0
(Pfarrbüro Duderstadt)
duderstadt@kath-kirche-untereichsfeld.de



DUDERSTADT *Bei der Oberkirche 2* Elisabeth Heckerodt Manuela Kopp

T 0 55 27 / 84 74 0
F 0 55 27 / 84 74 31
duderstadt@kath-kirche-untereichsfeld.de

Bürozeiten
Dienstag 8.30 - 9.30 Uhr
14.00 - 17.00 Uhr
Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 17.00 Uhr
Freitag 9.00 - 12.00 Uhr



MINGERODE *St.-Andreas-Straße 20*

Elisabeth Görth

T 0 55 27 / 87 53
F 0 55 27 / 99 85 68
mingerode@kath-kirche-untereichsfeld.de

Bürozeiten
Dienstag 15.30 - 17.30 Uhr



WESTERODE *Westeröder Straße 27*

T 0 55 27 / 84 74 0
(Pfarrbüro Duderstadt)
duderstadt@kath-kirche-untereichsfeld.de

Impressum

Herausgeber
Kath. Pfarrgemeinde
St. Cyriakus, Duderstadt

Redaktion
Bernd Galluschke (visdP), Bernward,
Kerstin und Stefan Burchard,
Edgar Felkl, Petra Jünemann,
Barbara Merten, Martina Werner,
Carola Müller-Dornieden,
Ilka Conrad, Manuela Koch
und Marlen Reinold

Gestaltung & Layout
Bernward, Kerstin und
Stefan Burchard

Titelseite
© Wegbegleiter - pixabay.de

Rückseite
Foto: Kerstin Burchard

Druck
Gemeindebriefdruckerei
Gr. Oesingen

Auflage
* 5000

Bankverbindung
DE57 2605 1260 0000 1219 54
DE83 2606 1291 0000 0382 40

Hinweis
Für den Inhalt der abgegebenen
Berichte und Fotos sind die Verfas-
ser verantwortlich. Die Berichte und
Fotos geben nicht immer die Mei-
nung der Redaktion wieder.

Mitarbeiter

PROBST BERND GALLUSCHKE
0 55 27 / 84 74 21
bernd.galluschke@kath-kirche-untereichsfeld.de

PFARRER REINHARD GRIESMAYR
0 55 27 / 84 74 14
reinhard.griesmayr@kath-kirche-untereichsfeld.de

PATER MATTHIAS BALZ OSB
0 55 27 / 84 74 13
matthias.balz@kath-kirche-untereichsfeld.de

GEMEINDEREFERENTIN
VERENA NÖHREN
0 55 27 / 84 74 15
verena.noehren@kath-kirche-untereichsfeld.de

Ein Segen sein für die Menschen

Segensbank vor dem Rathaus

Duderstadt. Mit viel Elan und Energie arbeiten die Mitglieder der Gruppe „SegensOrte“ im Dekanat Untereichsfeld an der Weiterentwicklung und Umsetzung der Idee „Kirche auch außerhalb der Kirchenmauern zu leben“.

Seit kurzem gibt es vor dem Rathaus in Duderstadt einen neuen SegensOrt mit einer Segensbank. Die Bank lädt zum Verweilen, Ausruhen und Gesprächen ein. Die Segensbank soll ein Ort sein, an dem Menschen zueinander finden und sich hierdurch nicht mehr alleine fühlen, so Propst Bernd Galluschke. Jeden Mittwoch in der Zeit von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr ist ein Mitglied der Gruppe „SegensOrte“ auf der Bank vor dem Rathaus für Gespräche und Fragen anzutreffen.

Cornelia Kurth-Scharf aus Gernershausen ist Mitglied dieser Gruppe und berichtet von ihrem ersten „Dienst“ als Ansprechpartnerin:

Am Mittwoch, 16. Mai saß ich das erste Mal als Ansprechpartnerin auf der Segensbank. Ich fühlte mich unsicher und wusste nicht, was auf mich zukam. Kommt jemand zu einem Gespräch? Sollte ich Menschen auf der Marktstraße ansprechen und einladen sich auf die Bank zu setzen? Während ich mir noch die

se Fragen stellte, hielt ein Duderstädter mit seinem Fahrrad an der Segensbank an. Wir kamen schnell ins Gespräch, tauschten Erinnerungen an gemeinsame Zeiten aus, sprachen über Gott und die Welt. Jetzt fühlte ich mich richtig wohl auf der Segensbank vor dem Rathaus, obwohl die Sonne sich hinter dichten Wolken verkrochen hatte und mir kalt wurde. Es dauerte nicht lange, da gesellten sich drei nette Damen, die sich aus der Schulzeit kannten, zu mir. Ich hörte ihnen zu, wie sie über ihre Schulzeit erzählten und sich austauschten, wie sie den Vormittag verbracht hatten. Eine der Damen brachte eine traurige Nachricht über den Tod einer lieben Schulkollegin mit. Gemeinsam dachten die Freundinnen an die Verstorbene und erinnerten sich an gemeinsame Stunden.

Die Zeit auf der Segensbank war eine wichtige Erfahrung für mich. Ich erlebte persönlich, dass Gespräche mit Menschen oder einfach nur das Zuhören, Segen und ein gutes Gefühl bringen. Nun freue ich mich auf meinen nächsten „Dienst“ auf der Segensbank und vielleicht treffe ich ja auch einige Leserinnen und Leser des Pfarrbriefes auf der Bank vor dem Rathaus.

Cornelia Kurth-Scharf



INHALTSVERZEICHNIS

- 2** Wer wir sind
- 3** Kirche bewegt
Die Segensbank
- 4** Begrüßung
von Wolfgang Damm
- 5** Notfallseelsorger W. Apsel
- 6** Im Gespräch
Neuer Bischof von Hildesheim
- 8** Im Gespräch
Pfarrgemeinderat- und
Kirchenvorstandswahlen
- 12** Augenblick
- 13** Klartext
von Propst Bernd Galluschke
„Runter vom Sofa“
- 15** Termine
- 16** Gruppen und Vereine
- 18** Termine
- 19** Was kommt
Ökumenischer Pilgerweg
- 21** Was war
Verabschiedung Küster
Gerblingerode
Firmlinge
„Urlaub ohne Koffer“
- 30** Stationen des Lebens

Liebe Leserinnen und Leser,

liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

es ist amtlich, denn der niedersächsische Landtag hat beschlossen: Wir haben jetzt auch in Niedersachsen wieder einen weiteren freien Tag. Der 31.10. ist in Zukunft als staatlicher Feiertag arbeitsfrei. Eigentlich war dieser Beschluss eher eine „Wiedergutmachung“ für den vor Jahren gestrichenen Buß- und Betttag. Als die Abgeordneten des niedersächsischen Landtages ihre Entscheidung zu diesem Feiertag trafen, ging es ihnen um mehr „Gerechtigkeit“ gegenüber den Süddeutschen Bundesländern. Die hatten schon immer mehr staatlich geschützte Feiertage. Für jeden einzelnen Bürger stellt sich natürlich nun die Frage: Was werde ich an diesem Tag feiern? Wie werde ich ihn in Zukunft begehen?

Bei Ihrer Urlaubsplanung haben Sie vermutlich vorher schon gut überlegt, was Sie an den einzelnen Tagen machen werden. Natürlich stand oben an das Ausruhen und Erholen, um neue Kraft für den Arbeitsalltag zu tanken. Aber Sie haben sich sicher auch einiges vorgenommen, um die Tage mit (Er-)Leben zu füllen und sie nicht ungenutzt verstreichen zu lassen.

WAS ALSO MACHEN SIE MIT DEM 31.10.?

Für unsere evangelisch lutherischen Schwestern und Brüder ist die Antwort einfach. Sie feiern den Beginn der Reformation die mit der Veröffentlichung der 90 Thesen durch Martin Luther begann. Infolge des Jubiläums im letzten Jahr wurde die Bedeutung dieses Ereignisses allen erneut ins Bewusstsein gerufen.

Für mich persönlich gibt es – was den 31.10. betrifft – auch kein Problem. Es ist der Gedenktag des heiligen Wolfgang. Diesen Tag habe ich, seit ich denken kann, als Namenstag gefeiert. In Zukunft kön-

nen auch jene zum Kaffeetrinken vorbeikommen, denen das wegen der Arbeitszeit früher nicht möglich war.

Schlimm wäre es, wenn den Leuten nichts anderes einfallen würde als „Halloween“ zu feiern, jenes Spuk-Spektakel, das aus den USA nach Europa zurückgeschwappt ist.

Gerade wir Christen sind aufgerufen, die Bedeutung unserer Feiertage wieder stärker ins Bewusstsein zu heben, damit allen klar ist, was wir feiern. Zeigen doch die Umfragen, dass viele Bürger nicht mehr wissen, was wir als Christen an Pfingsten oder als Katholiken an Fronleichnam feiern.

Bis 1987 war an den Schulen im Dekanat Untereichsfeld an folgenden Tagen schulfrei: Erscheinung des Herrn (06.01.), Mariä Lichtmess (02.02.), Peter und Paul (29.06.), Mariä Himmelfahrt (15.08.), Mariä Erhöhung (08.12.), sowie an den Kirchweih- und Patronatsfesten der Pfarrkirchen. Die Schülerinnen und Schüler sollten die Gelegenheit haben, an den Festgottesdiensten teilzunehmen. Diese Regelung war nicht zu halten, weil die Betroffenen (und ihre Eltern) die freie Zeit gern für sich und ihre Planungen nutzten. Ein Gottesdienstbesuch an diesem Tag war aber nicht mehr eingeplant. Am 08. Dezember waren bestenfalls ein paar mehr ältere Menschen im Gottesdienst. Die Bedeutung der Feste war den Leuten nicht mehr bewusst oder egal. Konsequenterweise wurde 1987 die Sonderregelung für das Untereichsfeld abgeschafft. Das „Schulfrei“ wurde gestrichen.

Wenn der Sinn eines Gedenk- oder Feiertages nicht mehr klar ist, dann ist er „sinnlos“ und nicht zu halten. Das gilt übrigens auch für Bestimmungen, wie das Tanz-Verbot am Karfreitag und am Volkstrauertag.

Ich hoffe aber, dass man sich – was diese Dinge angeht – wieder besinnt.

Frei zu haben und frei zu sein, ist eine gute Sache. Das Volk Israel hatte am Sabbat arbeitsfrei, denn Gott hatte es aus der Sklaverei in Ägypten herausgeführt. Der Psalm 81 (Vers 7) beschreibt das mit den Worten: „Seine Schultern hab ich von der Bürde befreit, seine Hände kamen los vom Lastkorb“. Am Sabbat sollten alle Israeliten die Befreiung spürbar erleben. Die Sabbatruhe war so etwas wie das verbindende Bundeszeichen.

Wir Christen haben diesen Gedanken auf den Sonntag übertragen, den Tag der Auferstehung des Herrn, denn er hat uns dadurch von Sünde und Tod befreit. Wenn wir nicht aufpassen, dann machen wir uns selbst wieder zu Sklaven, denen der Arbeitsrhythmus von anderen Personen oder von Sachzwängen vorgegeben wird. Der gemeinsame Sonntag als „Ruhtag für alle“ ist für unsere Gesellschaft mindestens so wichtig, wie die Arbeitsruhe an einem staatlich verordneten Feiertag.

Wenn es beim Reformationstag nur um einen zusätzlichen freien Tag ginge, wäre das zu wenig. Er muss auch für „Nicht-Lutheraner“ einen sinnvollen Inhalt haben. Ich hoffe, dass alle Christen in unserem Land diesen Tag zum Anlass nehmen, über ihren Glauben nachzudenken und sich bewusst zu machen, welche Bedeutung Jesus Christus für uns und unser Leben hat.

Schließlich war es das Anliegen Martin Luthers, die Erlösung durch Jesus Christus wieder ins Zentrum der Liturgie und der Verkündigung zu rücken.

Wolfgang Damm

Der Notfallseelsorger

Helfer bei Schicksalsschlägen

Tiftlingerode. Mein Name ist Wolfgang Apsel und ich bin Notfallseelsorger im Kirchenkreis „Harzer Land“ und ausgebildet in Psychosozialer Notfallversorgung.

Ich war ehemaliger Bundespolizist, der im Einsatz wie auch im Privaten bereits schwierige Situationen meistern musste. Als ich in den Ruhestand ging, fasste ich folgenden Entschluss: „Ich will helfen“. Nach einem Lehrgang „Grundmodul für Notfallseelsorger“ vor rund 9 Jahren bin ich Teil eines fünfzehnköpfigen Teams geworden, das der Kirchenkreis „Harzer Land“ im 24-stündigen Bereitschaftsdienst zur Verfügung stellt.

„Und plötzlich ist alles nur noch grau.“ Man kennt die Situation in der sich Angehörige nach dem überraschenden Tod eines Familienmitglieds befinden: Unfall, Feuer, Suizid oder andere Ereignisse, die einen Menschen aus dem Leben gerissen haben, können eine Überforderung für die Hinterbliebenen darstellen.

„DANN IST HILFE NÖTIG“.

Es müssen nicht immer die Schicksalsschläge sein, die später auf den Titelseiten der Zeitungen Erwähnung finden. Ein Notfallseelsorger kommt immer dann, wenn jemand plötzlich geht:

- Was passiert mit Opa, wenn Oma plötzlich nicht mehr aufwacht und die Kinder weit weg wohnen?
- Was, wenn Papa einen Arbeitsunfall hatte?
- Was, wenn ein Kind vor den Eltern geht?

Dann brauche es Hilfe von außen. „Wir kommen, wenn wir gerufen werden, jederzeit. Und wir fragen nicht, welchen Glauben derjenige hat.“

Ich rate jedem sich Hilfe zu holen, wenn sie gebraucht wird.

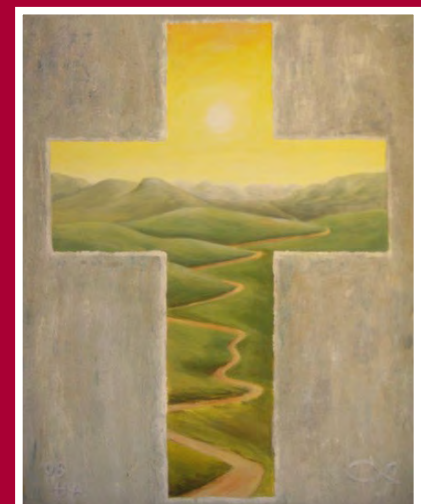
„Wir haben alle nur eine beschränkte Lebenszeit auf dieser Erde.“ Manchmal ist es nicht mehr möglich sich zu verabschieden, wenn ein Angehöriger geht. Darauf kann man sich vorbereiten, beispielsweise indem Bilder von Familienangehörigen aufgestellt werden, „sie sollten nicht nur auf dem Laptop sein.“ So lässt sich dann die gute Erinnerung aufrecht erhalten.

Außerdem appelliere ich an jeden, den Partner im Alltag auch dann liebevoll zu verabschieden, wenn es zuvor Streit gab: „Stellen Sie sich vor, es passiert etwas. Der Partner denkt immer nur an diese letzten Worte, nicht an die dreißig Jahre, die man zuvor miteinander verbracht hat.“

Ich bitte auch gerade die Jüngeren darum, nicht ungefiltert Unfallbilder, Katastrophenfotos oder Gerüchte über vermeintliche Opfer zu verbreiten. Für die Angehörigen kann das bedeuten, dass sie es auf diesem Weg erfahren. Das sei niemandem zuzumuten. Auch Rettungskräfte, die damit konfrontiert würden, könnten damit vor ein seelisches Problem gestellt werden. Aus der Ferne können sie nichts tun, das führt nur zu einer zusätzlichen Belastung.

Die Aufgabe des Notfallseelsorgers besteht darin, die Todessituation vor Augen zu führen und Gefühle aufzubrechen. Dabei hilft mir ein Bild, das meine Frau gemalt hat: Es zeigt in einer Mauer einen Durchbruch in Kreuzform. Hier schlängelt sich ein Weg durchs Grün, der Betrachter schaut auf eine hügelige Landschaft. „Hinter dem Grau geht es weiter“, soll es symbolisieren.

Wolfgang Apsel



Bekanntgabe des neuen Bischofs

durch Domdechant Weihbischof H.-G. Bongartz

„Ich freue mich, dass nach 7 Monaten Sedisvakanz heute der neue Bischof von Hildesheim zeitgleich in Rom und hier bei uns in Hildesheim bekannt gegeben wird. Am 9. September des vergangenen Jahres wurde der altersbedingte Rücktritt unseres verehrten Bischofs Norbert Trelle vom Heiligen Vater angenommen.

Von Herzen danke ich dem Hl. Vater für die Ernennung eines neuen Bischofs. Schon jetzt darf ich sagen,

dass der Hl. Vater in ganz besonderer Weise für die Ernennung intensiv mitgewirkt hat. Gleichzeitig sage ich auch seinem Nuntius in Deutschland, Erzbischof Dr. Nikola Etorović, von Herzen Dank, dass er durch seine Mithilfe beigetragen hat, so schnell, zügig und unkompliziert den Bischofsstuhl des Bistums Hildesheim mit einem neuen Bischof zu besetzen.

Mit dem heutigen Tag (6. April 2018) um 12 Uhr hat der Hl. Vater nach



Gossmann / bph

vorheriger Wahl durch das Domkapitel an der Hohen Domkirche zu Hildesheim den Generaloberen der Herz-Jesu-Priester

PATER DR. HEINER WILMER

zum 71. Bischof von Hildesheim berufen und ernannt. Habemus Episcopum!“

www.bistum-hildesheim.de

Seine ersten Reaktionen zur Ernennung

Wie war das, der Anruf?

„Am Montagvormittag, 5. März, war ich in Manchester (Stockport) zum offiziellen Pastoralbesuch unserer Mitbrüder. Am Abend zuvor hatte ich mich mit den Herz-Jesu-Priestern (Dehonianern) ausführlich über den jungen Friedrich Engels und das Elend der Arbeiter in den Textilfabriken von Manchester sowie über die Erfolge des Fußballclubs Manchester United unterhalten. Jetzt hatte ich gut gefrühstückt, fertig war auch die kleine Predigt für den Gottesdienst um 9.30 Uhr über Naaman, den Syrer, aus dem Zweiten Buch der Könige. Predigen wollte ich über den Gott der Überraschungen und dass es anders kommen kann, als man denkt.

Auf meinem Schreibtisch lag eine fremde Nummer aus Deutschland mit einem kryptischen Namen, halb italienisch, halb deutsch. „Signore Heinz-Guntr bittet um Rückruf“. Ich wollte sie erst liegen lassen, weil ich eine Abneigung habe, fremde Nummern ohne Angabe von vernünftigen Namen zurückzurufen. Dann dachte ich: Jetzt rufst du noch schnell an, und dann ist die Sache erledigt. Dann aber kam alles ganz anders. Von wegen erledigt.

Am anderen Ende war Weihbischof Heinz-Günter Bongartz. Auch wenn wir uns nie zuvor begegnet waren, war mir gleich sein norddeutscher Zungenschlag heimlich vertraut. Er kam nach einer kurzen Vorstellung

sofort zur Sache: „Lieber Pater Wilmer! Das Domkapitel von Hildesheim hat Sie zum neuen Bischof gewählt. Der Heilige Vater hat Sie uns in einer Dreierliste vorgeschlagen. Wir bitten Sie herzlich, die Wahl anzunehmen.“ – „Wie bitte? Moment mal. Das kann so gar nicht sein. Ich bin Ordensmann. Ich bin erst vor drei Jahren zum Generaloberen unserer Ordensgemeinschaft gewählt worden. Den Mitbrüdern habe ich versprochen, mein Bestes zu geben für die folgenden sechs Jahre ...“ Na ja, hier wäre noch viel zu sagen. Um es kurz zu machen: Ich habe ihm dann gesagt, ich bräuchte Zeit. Ich verstehe das alles gar nicht. Dann habe ich den Montag verstreichen lassen, den Dienstag auch.

Am Mittwochmorgen habe ich Papst Franziskus um fünf Uhr morgens einen Brief geschrieben. Inzwischen war ich in Dublin. Auch hier zur pastoralen Visitation. Ich habe dem Papst geschrieben, dass mich das Vertrauen des Bistums Hildesheim bewege, ich aber dennoch ein schlechtes Gewissen hätte, meine Mitbrüder während der Amtszeit zu verlassen. Und ich bäte ihn um seinen väterlichen Rat. Den Brief habe ich im Laufe des Vormittags an die Bischofskongregation weitergeleitet. Dort sagte man mir, Kardinal Ouellet werde ihn in drei Tagen persönlich dem Heiligen Vater übergeben und ich könne in fünf bis sieben Tagen mit einer Antwort rechnen.

Doch auch der Heilige Vater überraschte mich. Er rief mich noch am selben Mittwoch, nur wenige Stunden später, auf meinem Handy an. Er zeigte sich meinem Gewissenskonflikt gegenüber verständnisvoll. Er sagte: „Ich kenne Deine Gemeinschaft. Ich mache Dir keinen Druck. Bete zu eurem Gründer Pater Dehon. Geh in die Kapelle. Halte Anbetung, die euch in eurer Gemeinschaft so wichtig ist und denke an jene Brüder aus Deiner Ordensgemeinschaft, die in der Vergangenheit unerschrocken und mit Courage vorangegangen sind.“ – Das tat ich. Ich verstand. Am späten Abend rief ich Weihbischof Bongartz an und sagte zu.“

Die Bischofsweihe und Einführung von Pater Dr. Heiner Wilmer finden am 1. September 2018 um 9.00 Uhr in der Hohen Domkirche zu Hildesheim statt.

www.bistum-hildsheim.de



Gossmann / bph

Biographie

Pater Dr. Heiner Wilmer

geboren am **9. April 1961** in Schapen (Emsland)

1967–1971 Besuch der St.-Ludgerus-Grundschule in Schapen

1971–1980 Schüler des Gymnasium Leoninum in Handrup (Emsland)

August 1980 Eintritt in die Ordensgemeinschaft der Herz-Jesu-Priester

1980–1982 Noviziat in Freiburg i.Br.

1985 Ablegung der Ewigen Profess

1981–1986 Studium der Theologie in Freiburg und der Romanistik in Paris

1986–1987 Pastoraltheologische Ausbildung im Priesterseminar St. Peter im Schwarzwald

1987 Priesterweihe in Freiburg

1987–1989 Studium der französischen Philosophie in Rom

1991 Promotion in Fundamentaltheologie in Freiburg

1991–1993 Studium der Geschichte in Freiburg

1993 Erstes Staatsexamen in Theologie und Geschichte in Freiburg

1993–1995 Referendar am Windthorst-Gymnasium in Meppen

1995 Zweites Staatsexamen im Studienseminar Meppen

1995–1997 Lehrer für Religion, Geschichte und Politik und sowie Schulseelsorger an der Liebfrauenschule in Vechta

1997–1998 Lehrer für Deutsch und Geschichte an der Fordham Preparatory School (Jesuit High School) in New York (Bronx)

1998–2007 Schulleiter des Gymnasium Leoninum Handrup

2007–2015 Provinzial der Deutschen Ordensprovinz der Herz-Jesu-Priester in Bonn

2015–2018 Generaloberer der Herz-Jesu-Priester in Rom

6. April 2018 Ernennung zum 71. Bischof von Hildesheim

Liebe Leser und Leserinnen unseres „mittendrin“...

„Es geht um viel: Wenn das, was um uns herum geschieht, die Sprache Gottes ist, die das Zweite Vatikanische Konzil „Zeichen der Zeit“ nennt, ist unsere eigentliche Aufgabe, diese Sprache zu lernen und gemeinsam zu deuten; eine Aufgabe, die die Kirche als ganze und jede einzelne Christin und Christen angeht. Und erstaunlicherweise haben viele schon die Erfahrung gemacht, dass Menschen sich gern engagieren, wo sie persönlich angesprochen werden und wo sie merken, dass ihr Engagement wichtig ist und anderen ganz konkret hilft.“

*Dr. Christian Hennecke,
Leiter der Hauptabteilung Pastoral*

Die Chance dazu geben uns am 11. November die Gremienwahlen in unserer Pfarrgemeinde und im ganzen Bistum.

Es ist einerseits der Kirchenvorstand neu zu wählen (zwei Vertreter für jeden Kirchort, um den Kirchenvorstand paritätisch zu besetzen), andererseits wird in allen Kirchorten der Kirchengemeinderat neu gewählt (unterschiedlich viele Kandidaten sind möglich).

Die Kirchengemeinderäte aller Kirchorte unserer Gemeinde entsenden anschließend Mitglieder, die den neuen Pfarrgemeinderat bilden.

Damit Sie sich ein Bild machen können, worum es in den sogenannten Laiengremien geht, eine kurze Aufgabenbeschreibung:

DER KIRCHENVORSTAND (KV)

Er kümmert sich um die Vermögensverwaltung der Pfarrei. Seine Mitglieder sind gewählt. Unter dem Vorsitz des Pfarrers oder des vom Bischof bestimmten „anderen Vorsitzenden“ obliegt dem KV die Finanz- und Vermögensverwaltung, die Sorge um die Pflege der kirchlichen Gebäude, der Kindertagesstätten usw.

DIE „TEAMS GEMEINSAMER VERANTWORTUNG“ (KIRCHENGEMEINDERAT)

In Teams gemeinsamer Verantwortung kann in unterschiedlicher Weise und Intensität Verantwortung vor Ort wahrgenommen werden. Grundlegende Verantwortung haben alle Teams in der Sorge für ihren Kirchort. Dies umfasst folgende Kompetenzen und Grundhaltungen:

- Die Situation vor Ort im Sozialraum sorgfältig wahrnehmen und die gemeinsame Sendung entdecken
- Fähigkeiten und Begabungen entdecken und fördern
- Andere ermutigen, sich zu beteiligen und nicht alles selber machen
- Dem Evangelium und dem Gebet Raum geben
- Verantwortung tragen für eine lebendige Zukunftsperspektive;
- Gemeinschaft leben, fördern und feiern

- Mitverantwortung tragen für Gebäude, Finanzen und Ressourcen (zusammen mit dem KV)

Die „Teams gemeinsamer Verantwortung“ werden durch das Pastoralteam (Priester und Gemeindeferenten) begleitet. Die regelmäßige Begleitung und Evaluation ermöglichen es, Fortbildung und Ausbildungen zu gestalten, die den Erfordernissen vor Ort und der Ausbildung von benötigten Kompetenzen dienen. Fortbildungen finden lokal oder regional statt, die Kosten werden von der Pfarrei getragen.

DER PFARRGEMEINDERAT

Er setzt sich bei uns aus zwei delegierten Vertretern aus jedem Kirchengemeinderat zusammen und zeichnet verantwortlich für:

- Die Einheit aller Kirchorte in der einen Pfarrei
- Die Koordinierung und Planung gemeinsamer seelsorglicher Aktivitäten der Pfarrgemeinde
- Das Profil der Pfarrgemeinde – für die Orientierung an einer gemeinsamen Vision
- Für die Vorbereitung der kommenden engen Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden Seulingen und Nesselröden (z.B. mit einer Pfarreien synode)
- Er ist das Entscheidungsgremium für alle seelsorglichen Belange der Pfarrgemeinde.

Es wird notwendig sein, dass die Gremien und dass Lokale Leitungsteams sich immer wieder darum bemühen, den Blick frei zu bekommen, wichtige Fragen zu stellen und gemeinsam nach Antworten zu suchen, schreibt der Vorsitzende des Diözesanrates der Katholiken, Claus-Dieter Paschek.

Herzliche lade ich Sie genau dazu ein, den Blick frei zu bekommen, wichtige Fragen zu stellen und gemeinsam nach Antworten zu suchen, indem Sie in einem der Gremien mitarbeiten oder zuarbeiten – indem Sie sich für die Wahl aufstellen lassen, indem Sie sich zeitweise in Projekten engagieren oder indem Sie einfach Ihre Fragen und Ideen weitergeben, damit wir Christen in und für die Region ein Segen sein können.

In der Gemeinde St. Cyriakus Duderstadt werden für regelmäßige aber auch unregelmäßige Aufgaben und oft auch für besondere Anlässe immer wieder „helfende Hände“ gesucht.

Wer sich – ohne feste Verpflichtung - vorstellen kann, bei der einen oder anderen Aufgabe zu helfen, möge sich einfach z.B. im Pfarrbüro melden.

In jedem Fall gehen Sie bitte wählen, am 11.11. – vor und nach den Messen in unseren Pfarrheimen oder auch in unseren Kindertagesstätten am 9.11.. Genaueres wird noch bekannt gegeben. Die Kandidaten brauchen Ihre Stimme, die sie in ihrem Engagement stärkt!

Ihr Propst Bernd Galluschke



**Gremienwahlen
im Bistum Hildesheim
10./11. November 2018**

**Ich glaub.
Ich wähl.**

www.ich-glaub-ich-waehl.de



2019 soll es losgehen ...

Geplante Sanierung des Kirchturms in Gerblingerode

Gerblingerode. Seit etwa 3 Jahren (2015) beschäftigen sich die Einwohner in Gerblingerode mit dem baulichen Zustand des Kirchturms und der notwendigen Sanierung. Seit April 2017 ist der in Betonbauweise in 1972 errichtete Glockenturm (das gesamte Kirchenareal) in das Landesregister der Baudenkmale Niedersachsens eingetragen und gehört damit zu den offiziell anerkannten Baudenkmalen im Lande.

WARUM WIRD DIE SANIERUNG DES KIRCHTURMS IN GERBLINGERODE DISKUTIERT UND IST SIE NOTWENDIG?

Nach 45 Jahren Standzeit des Kirchturms in Gerblingerode zeigt sich hier, wie bei den meisten anderen und vergleichbaren Bauwerken in Betonbauweise, dass sich Beton als Baustoff „nicht als für die Ewigkeit gedacht“ herausstellt und nach 30 bis 50 Jahren teils dringender Sanierungsbedarf notwendig ist. So auch beim Kirchturm in Gerblingerode. Die Schwingungen des Glockenwerkes auf ca. 30 m Höhe und die Witterungseinflüsse haben der Beschaffenheit und Stabilität des Betons zugesetzt. Um die langfristige Sicherheit des Turms aufrechtzuerhalten, wird eine grundlegende Betonsanierung des Kirchturms von den hinzugezogenen Fachleuten empfohlen. Um so mehr, als der Glockenturm Gerblingerode auch von der Landesregierung Niedersachsens als Baudenkmal geschätzt wird.

Sowohl der Kirchengemeinderat Gerblingerode als auch der Kirchenvorstand St. Cyriakus, Duderstadt, haben sich einstimmig für die Durchführung der Sanierung des Kirchturms in Gerblingerode ausgesprochen. Auf baufachlicher Ebene bereiten die Experten des Bistums Hildesheim und das Lan-

desamt für Denkmalpflege des Landes Niedersachsen die fachgerechte Betonsanierung des Kirchturms unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen der Denkmalpflege vor.

WAS WIRD DIE SANIERUNG DES KIRCHTURMS KOSTEN UND WIE SOLL SIE FINANZIERT WERDEN?

Nach den Kostenschätzungen aus 2017 werden die baulichen Maßnahmen zur Sanierung des Kirchturms ca. 240.000€ kosten. Bis die Baumaßnahme in 2019 durchgeführt werden kann, werden sich die Kosten sicher erhöht haben. Seitens des Bistums Hildesheim und der Landesregierung Niedersachsens (mittels Einbezug in die entsprechenden Förderprogramme) wird in Aussicht gestellt, die Sanierung des Glockenturms maßgeblich zu unterstützen. Der Förderverein der Kirchengemeinde Gerblingerode wird sich ebenso nachhaltig an der Finanzierung der Sanierung beteiligen.

Im Frühjahr 2018 ist mit Unterstützung des Fundraisingbüros des Bistums Hildesheim ein lokaler Spendenaufruf an die Einwohner in Gerblingerode gestartet. Nachdem die Mehrheitsmeinung der Gerblingeröder für die Erhaltung des Kirchturms ausgefallen war, muss und will auch die Gemeinschaft der Einwohner von Gerblingerode ihren Beitrag zur Finanzierung der Baumaßnahmen zum Erhalt des Kirchturms in Gerblingerode aufbringen. Aktuell beträgt die Summe der eingegangenen Spenden bereits über 10.000 €. Daher an dieser Stelle ein ganz großes DANKE an ALLE, die sich bislang mit ihrer persönlichen Spende beteiligt haben. Und die Sammlung von Spenden für den Kirchturm geht weiter. Alle an der Sanierung des Kirchturms in Gerblingerode Interessierten

sind herzlich eingeladen, sich auch – und auch weiterhin an der Mitfinanzierung der Sanierungskosten zu beteiligen.

Die Messdiener in Gerblingerode wollen ein Informationsbanner erstellen und am Kirchturm anbringen auf dem von weitem sichtbar auf die Sanierung des Kirchturms aufmerksam gemacht wird. Der Kirchengemeinderat wird in den Gottesdiensten am Wochenende künftig regelmäßig über den Stand der Planungen und Vorbereitung der Baumaßnahmen, sowie den Stand der Spendensammelaktion informieren.

Alle bisher Beteiligten werden ihr persönliches Engagement hoffentlich fortsetzen und alle Interessierten werden fortlaufend und aktuell informiert.

Reiner Müller



Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) –

**Eine Beratungsstelle für Menschen
mit Behinderung stellt sich vor**



Göttingen/Duderstadt. Seit dem 01.01.2018 gibt es die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) in Göttingen. Die Selbsthilfe Körperbehinderter Göttingen e.V. ist der Träger dieser Beratungsstelle. Im Beirat der Selbsthilfe „Netzwerk EUTB“ unterstützen 15 Vereine, Selbsthilfeorganisationen und Institutionen für Menschen mit Behinderung die Durchführung der EUTB. Die gesetzliche Grundlage ist im neuen Bundesteilhabegesetz SGB IX §32 zu finden. Finanziert wird die Beratungsstelle mit Mitteln aus dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Es werden flächendeckend in der Bundesrepublik Deutschland EUTBs eingerichtet. Hier können sich Menschen mit Behinderung, deren Angehörige und Institutionen zur Fragen von Teilhabe von Menschen mit Behinderung beraten lassen. Die Beratungsstelle informiert über Angebote und Hilfen in Stadt und Landkreis Göttingen. Wir unterstützen z.B. bei der Suche nach geeigneten Wohnformen, Tagesstruktur und Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung oder helfen beim Aus-

füllen von Anträgen. Wir beraten individuell nach ihren Bedürfnissen und unabhängig von Trägern, die Leistungen bezahlen oder erbringen. Ziel ist es die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung zu stärken.

Das Beratungsteam besteht aus vier geschulten Mitarbeitenden mit und ohne Behinderung. Wir bieten Peercounseling an, d.h. Menschen mit Behinderung beraten Menschen mit Behinderung.

In der Stadt Göttingen ist die Teilhabeberatungsstelle in barrierefreien Räumlichkeiten zentral in der Gartenstraße 25 zu finden. Im Landkreis Göttingen beraten wir wöchentlich in den Außenstellen Osterode, Duderstadt und Hann. Münden. In **Duderstadt** hat uns die **Lebenshilfe Eichsfeld e.V.** freundlicher Weise barrierefreie Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, so dass wir hier **jeden Mittwoch von 12-16 Uhr am Kutschenberg 4** Beratung anbieten können. Alternativ können Sie mit uns auch einen telefonischen Beratungstermin verein-

baren. Im Einzelfall bieten wir Menschen mit stark eingeschränkter Mobilität eine Beratung im häuslichen Umfeld an.

Beratungstermine bitte immer vorher telefonisch unter der Nummer 0551 384 200 888 vereinbaren (Mo-Do 9-12 Uhr). Die Beratung ist kostenlos.

Wenn Sie noch mehr Informationen zu den EUTBs haben möchten, können Sie auch gern die Internetseite www.teilhabeberatung.de besuchen oder rufen Sie uns einfach an.

Kirsten Laser
Kordinatorin EUTB
Selbsthilfe Körperbehinderter
Göttingen e.V.
Gartenstraße 25
37073 Göttingen
Tel.: +49 551 3842008-88
E-Mail: laser@shk-goe.de
Internet: www.shk-goe.de



Bild: Martin Manigatterer
In: Pfarrbriefservice.de

Gebet einer Schnecke

Ach Herr!
Wie sehr beneide ich die Ameisen,
die geschäftig hin und her eilen.
Immer haben sie etwas Wichtiges vor,
keine Zeit für ein Schwätzchen mit mir.

„Bis demnächst mal!“, rufen sie
und sind schon wieder auf und davon,
bevor ich antworten kann.

Ich schau ihnen nach.
Keine Chance, sie einzuholen.
Warum nur bin ich so langsam?!

Eine kleine Raupe fällt vor mir zu Boden
und jammert entsetzlich.
Ich tröste sie und erzähle ihr,
dass sie bald ein Schmetterling sein wird.

Dann besuche ich den alten
Herrn Regenwurm.
Er erzählt mir die immer
gleichen Geschichten.
Ich habe Zeit und höre ihm zu.

Vielleicht wolltest du mich so, Herr:
langsam im Denken, bedächtig im Reden,
aber geduldig im Zuhören und Trösten.

Gemächlich krieche ich weiter,
freue mich über die Sonnenkringel
auf dem Boden
und genieße ein Blättchen Salat.

Danke, Herr, dass du mich
so wunderbar erschaffen hast.

Gisela Baltes, www.impulstexte.de, In: Pfarrbriefservice.de



Runter vom Sofa – weg von der Spielekonsole

Erste Freiwilligenbörse in Duderstadt

Duderstadt. Vor über drei Jahren haben Frau Meyer (als Demografiebeauftragte des Landkreises) und ich am Rande einer Sitzung des Demografiebeirates bei einem sog. Küchentischgespräch das Projekt „Don Camillo und Peppone“ gestartet – mit dem Ziel durch einen „Schulterschluss“ zwischen Kommunen und Kirchengemeinden die Kräfte zu bündeln, voneinander zu lernen und so etwas beizutragen, um den demografischen Wandel zu gestalten. Sehr bald kam auch Superintendent Keil dazu, so dass es ein ökumenisches Projekt wurde.

Nach einigen Hochs und Tiefs, gelungenen Veranstaltungen und der Unmöglichkeit sich auf ein regionales Projekt zu einigen, haben wir eine Pause eingelegt und am Ende des letzten Jahres einen Neustart mit vielen Bürgermeistern im Gieboldehäuser Schloss versucht.

DAS ERGEBNIS KANN SICH SEHEN LASSEN:

Wir haben uns auf die Durchführung einer modellhaften Veranstaltung, einer „Freiwilligenbörse“, geeinigt mit dem Ziel: Gewinnung von „Freiwilligen-Nachwuchs“ in allen SPARTEN des bürgerschaftlichen Engagements.

Diese Börse soll keine Konkurrenz zu irgendeiner Einrichtung darstellen, sondern eine Orientierung für Engagementinteressierte bieten, Menschen auf der Suche nach ehrenamtlichem Engagement Wege eröffnen, Vernetzungen ermöglichen und letztlich die neuen Freiwilligen qualifiziert vorbereiten und begleiten.

Wir sind der Überzeugung, dass es viel mehr Menschen gibt, die sich engagieren wollen, aber nicht

wissen, wie und wo das geht! Deshalb laden wir an drei Standorten Interessierte ein – vielleicht auch zu bisher noch nicht existierenden Aufgaben.

Für die Einheitsgemeinde Duderstadt findet die Freiwilligenbörse statt am:

**26.10.2018
historischen Rathaus
Marktstraße 66, Duderstadt
von 17–20 Uhr**

Es wird zu Beginn einen künstlerischen Auftakt geben und anschl. eine Erzählrunde mit interessanten Ehrenamtlichen aus ihrem Engagementbereich.

Danach gibt es parallel laufende Betätigungsmöglichkeiten, wo Sie sich über Angebote informieren können, wo und wie man sich ehrenamtlich engagieren kann:

- z.B. Themeninseln mit Anbietern vom ehrenamtlichen Engagement - face to face
- z.B. Börsen-Stellwand: Biete - Suche
- z.B. Übersicht der Gruppen, Vereine etc., die Freiwillige suchen
- und Sie können auch in einem Mini-Workshop Ihre eigenen Begabungen besser kennen lernen – wenn Sie daran Freude haben.
- Natürlich wird es auch Leckeres zu Essen und zu Trinken geben.

Wichtig ist uns vom Vorbereitungskreis, dass wir niemanden zu irgend etwas nötigen wollen, sondern wir wollen eher einen „Blumenstrauß“ von Möglichkeiten auffächern, der zeigt, wo Mann oder Frau sich sinnvoll einbringen und entfalten kann (auch mit wenig Zeit oder auf einzelne Projekte begrenzt).



Wir sorgen auch dafür, dass Ehrenamts- oder Freiwilligenbegleiter zur Verfügung stehen, mit denen jeder der mag, seinen Einsatz reflektieren kann und auch, wenn gewünscht, etwas über Qualifizierung für die Aufgabe erfahren kann.

Für uns ist es eine große Chance mit den Kommunen gemeinsam unseren Sozialraum mit christlichen und humanistischen Werten zu gestalten und den demografischen Wandel konstruktiv gemeinsam zu gestalten.

Kommen Sie einfach vorbei – und schauen Sie rein – oder anders: Runter vom Sofa und weg von der Spielekonsole.

Herzlich willkommen!

*Im Namen des Vorbereitungsteams
Ihr Propst Bernd Galluschke*

P.S. Die Gruppenleiter der Pfarrgemeinde möchte ich daran erinnern, zu überlegen, ob sie sich nicht auf der Börse vorstellen möchten.

Christus, im Brot - jetzt bei mir

Krankenkommuniondienst in Mingerode

Mingerode. In unserem Kirchort St. Andreas, Mingerode gibt es seit über zwanzig Jahren einen Haus/Krankenkommuniondienst, der von vier beauftragten wie befähigten Kommunionhelferinnen/Kommunionhelfern wahrgenommen wird. Jedem Mitchristen, der krank, betagt, nicht mobil ist, kann auf Wunsch das Sakrament der Kommunionsspendung ins häusliche Umfeld gebracht werden. Dazu meldet der/die Betroffene sich bei unserer Pfarrsekretärin, Frau Görth, im Büro.

Wir Helferinnen und Helfer besuchen diese Gemeindemitglieder einmal im Monat, um den Herz-Jesu-Freitag. Der Gottesdienst ist für die Kranken und auch deren Zugehörige etwas ganz Wichtiges und Besonderes. Er bedeutet so viel wie:

- Nahrung
- lebensnotwendige Speise
- Geschenk Gottes
- Gemeinschaft und Freude
- Hoffnung und Zuversicht
- Verbindung mit Gott und den Menschen.

Einige Personen bekommen dieses Sakrament schon über viele Jahre. Oft ist dann ein großes Vertrauen unter den Menschen entstanden, und neben dem Gottesdienst finden auch Gespräche seelsorglicher, familiärer und verschiedener anderer sozialer Bereiche statt. Eine tiefe Ehrfurcht unter den Betroffenen ist spürbar und auch sichtbar. Und wir sind immer wieder erstaunt wie viel, trotz der Erkrankung und des Älterwerdens noch geht und passt, an Gebeten, an Liedern und an Kommunikation. Das tut einfach allen Anwesenden nur gut! Wir kommen mit Situationen in Berührung, die den Prozess des Sterbens einläuten, und auch dann begleiten wir diesen Mitchristen, wenn es gewünscht ist. Für uns Kommunionhelferinnen wie Helfern ist diese Begegnung mit dem Sakrament und den Kranken mit ihren Familien auch ein Geschenk und etwas, was uns sehr berührt, nachdenklich macht und dankbar sein lässt.

**DIESER
KRANKENKOMMUNIONDIENST
IST EIN LIEBESDIENST
AM NÄCHSTEN.**

**UND LIEBE IST NICHT
BEZAHLBAR.**

Trotzdem ist es den Kommunionempfängern ein wichtiges Anliegen, unsere hiesige Kirchengemeinde mit einer Spende zu unterstützen. Von diesen Geldzuwendungen konnten wir im letzten Jahr zwei Priestergewänder, eins in hell für den Sonn- und Feiertag, eins in grün für den Wochentag, anschaffen. Der spätgotische, wertvolle Flügelaltar unserer Kirche wies mehrere Schäden an den Goldornamenten auf. Durch eine Spezialfirma konnte dieses Altartafel entsprechend konserviert und restauriert werden. Auch diese Maßnahme im Mai dieses Jahres, konnte mit Spenden aus der Krankenkommunion bezuschusst werden.

Im Namen der Kirchengemeinde St. Andreas, allen Krankenkommunionempfängern für ihre großherzigen Spenden ein aufrichtiges Vergelt` s Gott.

Dorothea Röhse



Stefan Dornieden

Konzert

Sonntag, **9. September 2018**, 17.00 Uhr

Basilika St. Cyriakus

Orgelmusik

An der Creutzburg-Orgel (1735/2006): Benedikt Bonelli, Kempten

Konzert

Sonntag, **28. Oktober 2018**, 17.00 Uhr

St. Cyriakuskirche & St. Servatiuskirche

Kirchenmusik Oben und Unten

Beginn in St. Cyriakus

Orgelmusik von Bach, Buxtehude und Frescobaldi

Dorothea Peppler, Creutzburg-Orgel (1735/2006)

danach in St. Servatius

Solokantaten von Schütz, Milans, Cazzati und da Viadana

Paul Heggemann, Bass; Karl Wurm, Ahrend-Orgel (1977)

Gottesdienste in der Basilika St. Cyriakus mit Chormusik:

Sonntag, **16. September 2018**, 10.30 Uhr

Propsteichor St. Cyriakus

Musik von J. Berger (1909-2002), A. Lehmann/M. Degott (*1959) u. Chr. Lehmann (*1947)

Samstag, **24. November 2018**, 17.00 Uhr

Propsteichor St. Cyriakus, „Concertino Göttingen“, Solisten

W. A. Mozart (1756-1791), Missa brevis in B, KV 275

gestaltete Familienmessen in St. Cyriakus, Duderstadt

07. Oktober 2018, 10.30 Uhr Familienmesse zum Erntedank

21. Oktober 2018, 10.30 Uhr Familienmesse zur Glaubenswerkstatt (siehe auch Seite 18)

11. November 2018, 10.30 Uhr Familienmesse zu St. Martin

Sonntag, **07. Oktober 2018**

Heilige Messe zum Erntedank

gestaltet vom Kinderkirchenteam

Breitenberg

Sonntag, **21. Oktober 2018**, 10.30 Uhr

Heilige Messe zum Kirchweihfest

mit MGV Liederkranz

für die Lebenden und Verstorbenen Mitglieder

der Frauengemeinschaft (100jähr. Jubiläum)

und des Männergesangsvereins (125jähr. Jubiläum)

Breitenberg

Sonntag, **11. November 2018**, 17.00 Uhr

St.-Martin-Andacht

gestaltet vom Kinderkirchenteam

mit anschl. Martinsumzug (organisiert von der Feuerwehr)

Breitenberg

Mittwoch,
29. August 2018 und 31. Oktober 2018
jeweils 19.00 bis 20.30 Uhr

RUNDER TISCH FÜR ANGEHÖRIGE VON DEMENZERKRANKTEN

Lorenz-Werthmann-Haus
Scharrenstraße 9/11
Duderstadt

Für die Senioren aller Kirchorte!

Herzliche Einladung zu
„Poesie und Magie bei Kerzenschein“
am 21. November 2018 um 15.00 Uhr
im Pfarrheim St. Cyriakus.

Der Zauberer Jan Jokim, alias Hans Meyer-Albrecht, rezitiert aus Zauberliteratur und präsentiert dazu interessante, seltene Zauberkunststücke.

Der Eintritt ist frei!

Damit wir wissen, wie viele Stühle wir ca. hinstellen müssen, wäre eine Anmeldung bis zum 16. November wunderbar!

*Sabine Napp: 05527/1260,
Ilka Conrad: 05527/8074,
Barbara Merten: 05527/5571*

Sonntag, 21. Oktober 2018
10.30 Uhr bis 15.00 Uhr

GLAUBENSWERKSTATT

Komm und sieh ...
... da ist jemand!
„Gastfreundschaft“
Kirche/Pfarrheim
St. Cyriakus, Duderstadt

Übernachtung im Pfarrheim St. Cyriakus

Liebe Kinder,
am 21. Oktober wird es die nächste Glaubenswerkstatt in St. Cyriakus geben. Das ist eine gute Gelegenheit in der Nacht vom 20. auf den 21. Oktober im Pfarrheim zu übernachten und die Glaubenswerkstatt inhaltlich vorzubereiten.
Merkt euch diesen Termin schon einmal vor, damit ihr die Einladung, die dann pünktlich erscheint, nicht verpasst.

Verena Nöhren

Singkreis

mittwochs 16.00-17.00 Uhr

22.08.2018
29.08.2018
12.09.2018
19.09.2018
17.10.2018
24.10.2018
07.11.2018
21.11.2018
28.11.2018
05.12.2018
12.12.2018
19.12.2018

Wir haben noch ganz viel Platz in unseren Reihen für interessierte Sängerinnen und Sänger (Kinder und Erwachsene).

Verena Nöhren





Propst Bernd Galluschke und Pfarrer Reinhard Griesmayr feiern ihren Weihetag in Rom

Foto: Dr. Paolo Todaro – Vatikanstadt

„inspiriert“ – Duderstadt

Kunsthandwerkermarkt im Pfarrheim St. Cyriakus

Duderstadt. Vierzig - zum Teil neu entdeckte - Kunsthandwerker aus den Regionen Eichsfeld, Göttingen, Harz und Weserbergland laden zum vierten Mal herzlich ein zu

„INSPIRIERT“.

Hinter diesem Namen verbirgt sich ein Kunsthandwerkermarkt, der am **Samstag, den 27.10.** und am **Sonntag, den 28.10.2018**, im Pfarrheim neben der Basilika **St. Cyriakus** jeweils in der Zeit von **11.30–17 Uhr** die Tore öffnet. Eintritt frei!

Die Künstler bieten ihre Werke nicht nur zum Verkauf an, sondern lassen sich teilweise bei ihrer Tätigkeit über die Schulter schauen. Es erwarten Sie Skulpturen für Haus und Garten, auserlesene Keramik, Glas- und Betonobjekte, Drechsel- und Holzarbeiten, exquisites Wohnzubehör und dekorative Floristik zur Verschönerung des eigenen Heims. Exklusive Heimtextilien wie Kissen, Patchwork sowie

andere aufwendige Handarbeiten und Stoffkreationen, sorgen für ein persönlich gestaltetes Ambiente. Individuell gefertigte Kleidungsstücke für Groß und Klein, Filzhüte, Mützen, Taschen und erlesener Schmuck aus den unterschiedlichsten Materialien sind ebenso zu finden und geben dem eigenen Outfit den letzten Schliff.



Besonders gestaltete Karten und Verpackungen stehen zum persönlichen Gebrauch oder zum Verschenken bereit. Ausgewählte Geschenkideen zu den unterschiedlichsten Anlässen gilt es zu entdecken. So werden Taschen und andere Accessoires dargeboten. Hausgemachte Leckereien wie edle Liköre und Konfitüren runden das Angebot ebenso ab wie Seifen und Naturkosmetika. Vorweihnachtliche Deko, Adventskalender und Krippen stimmen auf die nahende Advents- und Weihnachtszeit ein.

Ein reichhaltiges Kuchenbuffet lädt zum Verweilen und Gedankenaustausch mit Freunden und der ganzen Familie ein.

Die Veranstalter unterstützen mit diesem Kunsthandwerkermarkt die St.-Georgs-Pfadfinder der Pfarrgemeinde.

Ingo Bickel

Geht doch!

Ökumenischer Pilgerweg für Klimagerechtigkeit

Bistum Hildesheim. Geht doch! Unter diesem Motto lädt ein ökumenisches Bündnis aus Landeskirchen, Diözesen, christlichen Entwicklungsdiensten, Missionswerken und Umweltverbänden auf den Pilgerweg für Klimagerechtigkeit ein. Im Vorfeld der 24. Weltklimakonferenz in Polen verbinden wir gemeinsames Gehen, spirituelle Besinnung und Einsatz für Klimaschutz auf dem Weg von Bonn (Ort der COP 23) nach Katowice (COP 24).

Vom 30. September bis 10. Oktober 2018 verläuft der Pilgerweg für Klimagerechtigkeit auch durch unser Bistum.

Die Wegstrecke am 2. Oktober beispielsweise führt von Springe nach Jeinsen (Pattensen). Am Tag der Deutschen Einheit (3. Oktober) geht es von Jeinsen aus weiter nach Hannover. Unterwegs erwarten die Pilger an sog. Schmerzpunkten und Kraftorten Impulse und Informationen zu lokalen umweltrelevanten Themen.

Informationen und Anmeldung für alle, die einen Tag oder mehrere Tage, die als Einzelperson oder als Gruppe mitpilgern möchten, unter:

Herzliche Einladung an alle, die mitpilgern möchten und sei es nur eine Tagesstrecke.

Es reicht eine Anmeldung drei Tage zuvor unter: www.klimapilgern.de.

Sigrid Nolte



Der Pilgerweg für Klimagerechtigkeit verläuft durch das Rheinische, Mitteldeutsche und Lausitzer Braunkohlerevier und mündet unter anderem Station in den Landeshauptstädten Düsseldorf, Hannover, Dresden und Potsdam.

80 Tagesstrecken
7 Hauptetappen
12 Workshops

«Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, dann werden sie das Gesicht der Welt verändern.»
(Afrikanisches Sprichwort)

Mitpilgern

Anmeldung zur Gesamtstrecke oder zu Teilstrecken unter: www.klimapilgern.de/anmeldung



Die Route des Pilgerwegs durch unser Bistum Hildesheim – laufen Sie mit:

- Bad Pyrmont – Hameln (30.09.)
- Hameln – Springe (01.10.)
- Springe – Jeinsen (Pattensen) (02.10.)
- Jeinsen (Pattensen) – Hannover (03.10.)
- Ruhetag in Hannover (04.10.)
- Hannover-Sehnde (05.10.)
- Sehnde – Peine (06.10.)
- Peine – Braunschweig (07.10.)
- Ruhetag Braunschweig (08.10.)
- Braunschweig – Königslutter (09.10.)
- Königslutter – Schöningen (10.10.)
- Schöningen – Huysburg (11.10.)

Oder besuchen Sie die Veranstaltung:

„Klima-Gerechtigkeit – Geht doch?! Klimapilger treffen Klimawiese“ am 4. Oktober um 18 Uhr im [ka:punkt] Hannover (Gruppenstraße 8, 30159 Hannover)

Weitere Informationen zum Projekt und zum Mitpilgern auf www.klimapilgern.de



www.klimapilgern.de | [Facebook](https://www.facebook.com/klimapilgerweg) | [Instagram](https://www.instagram.com/klimapilgerweg) | [Twitter](https://www.twitter.com/klimapilgerDE)



3. Ökumenischer Pilgerweg für Klimagerechtigkeit

Bonn (COP 23) – Berlin – Katowice (COP 24) 9. September – 9. Dezember 2018

Geht doch!
Ökumenischer Pilgerweg für Klimagerechtigkeit

3. Ökumenischer Pilgerweg für Klimagerechtigkeit

Bonn – Katowice 2018

Geht doch! Unter diesem Motto verbinden Menschen verschiedener Konfessionen ihre Freude am Pilgern mit dem Einsatz für Klimagerechtigkeit und Klimaschutz.

Zum Klimapilgerweg gehören Besuche von „Kraftorten“ und „Schmerzpunkten“ entlang des Weges, Exkursionen, ökumenische Andachten und Aktionen geben neue Impulse und zeigen auf, wo die Gefährdung der Schöpfung deutlich zu Tage tritt. Kirchengemeinden und gemeinnützige Verbände vor Ort organisieren Begegnungen und thematische Abende oder informieren über ihren Ort und ihr Engagement.

Auf einer geschwungenen Route über drei Braunkohlereviere und vier Landeshauptstädte gelangt der Klimapilgerweg nach Berlin, wo wir der Regierung unsere Forderungen übergeben. Anschließend pilgern wir in Kooperation mit polnischen Partnern nach Katowice, um in einer ökumenischen Abschlussveranstaltung während der Welt-Klimakonferenz COP24 mit Pilgerinnen und Pilgern aus der ganzen Welt zusammenzutreffen.

Ab dem 3. Dezember werden hier die Spielregeln für die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens verhandelt. Die Ambitionen der Staaten in ihren Klimaanstrengungen müssen deutlich erhöht werden: Bisher bewegen wir uns mit den Selbstverpflichtungen der Staaten auf eine 3 Grad Celsius wärmere Welt zu. Es ist unabdingbar, dass wir einen Ausstieg aus den fossilen Energien und einen menschengerechten Umgang mit klimabedingten Umweltschäden sowie klimabedingter Vertreibung und Migration brauchen.

Weitere Informationen zu Geschichte, Forderungen und Zielen unter www.klimapilgern.de

Foto: V.L.A.; „JULIA DER GERECHTIGKEIT“ Ein Postersong der Entwicklungsfonds Klimaplattform der Kirchen, Entwicklungsfonds und Missionwerke; Tolle Bamert; Jens Kröbler



ABC für Pilgerinnen und Pilger

«Generationengerechte, nachhaltige Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre Bedürfnisse nicht befriedigen können.»
Definition des Begriffs „Nachhaltige Entwicklung“ gemäß der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung WCED im Brundtland-Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“ („Our common future“) (1987)

Du möchtest den Ökumenischen Pilgerweg für Klimagerechtigkeit unterstützen?

Es ist leicht Teil des Projekts zu werden:

- Einen Tag oder mehrere Tage mitpilgern
- Pilgernden Unterkunft oder Verpflegung anbieten*
- Tageskoordinator*in oder Pilgerführer*in werden*
- Veranstaltung/Andacht anbieten*
- Das Projekt auf unserer Website, auf Facebook, Twitter und Instagram verfolgen
- Anderen vom Klimapilgern erzählen

* Bitte bei Etappenkoordination melden

ABC für Pilgerinnen und Pilger

- Auf den Ökumenischen Pilgerweg für Klimagerechtigkeit sind Menschen aller Altersstufen und Konfessionen eingeladen. Voraussetzung ist, dass Du Dich fit genug fühlst, bis zu 25 km am Tag zurückzulegen.
- Du kannst einen Tag, eine Woche oder auch die gesamte Strecke mitpilgern. Auch wenn Du nur einen Tag mitpilgerst, benötigen wir eine Anmeldung von Dir: www.klimapilgern.de/anmeldung
- Falls Du nach einer Anmeldung mit Übernachtung doch verhindert sein solltest, melde Dich unbedingt wieder ab.
- Es können Einzelpersonen mitpilgern, aber auch Familien, Gemeindegruppen, Schulklassen, Gruppen ab vier Personen melden sich per E-Mail unter gruppenanmeldung@klimapilgern.de an
- Übernachtungsmöglichkeiten werden durch Gemeinden und Gruppen vor Ort organisiert und sind einfach gehalten (z.B. Gemeindehäuser, Turnhallen, Privatquartiere).
- Bring bitte Schlafsack und Isomatte mit, wenn Du übernachten möchtest.
- Meist werden gastgebende Gemeinden und Gruppen eine Verpflegung anbieten. Um die Kosten zu decken, bitten die Gemeinden vor Ort um eine Spende. Wenn Du nur einen Tag ohne Übernachtung mitpilgerst, bring bitte selbst Deine Verpflegung mit.
- Respekt für die Gastgebenden, die Natur sowie die Mitpilgerinnen und Mitpilger ist selbstverständlich.

Die Frauengemeinschaft Breitenberg

feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen.

Breitenberg. Im Jahre 1918 wurde damals der „Mütterverein Breitenberg“ gegründet. Dieser war ein kirchlicher Verein der seinen Auftrag in christlicher Verantwortung in den Bereichen Familie, Kirche und Gesellschaft sah. Und den Grundsatz leben wir auch heute als „Frauengemeinschaft Breitenberg“.

Dieses 100jährige Jubiläum gibt uns daher den Anlass ein „Familienfest“ zu veranstalten. Beginnen werden wir an dem **Kirchweih-Fest-Sonntag, 21.10.18 mit einem Gottesdienst um 10.30 Uhr.** Die Messe wird mitgestaltet vom „Männergesangsverein Liederkranz“.



Nach der Messe möchten wir allen ein Grill-Bufferet anbieten und ab 15.00 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen.

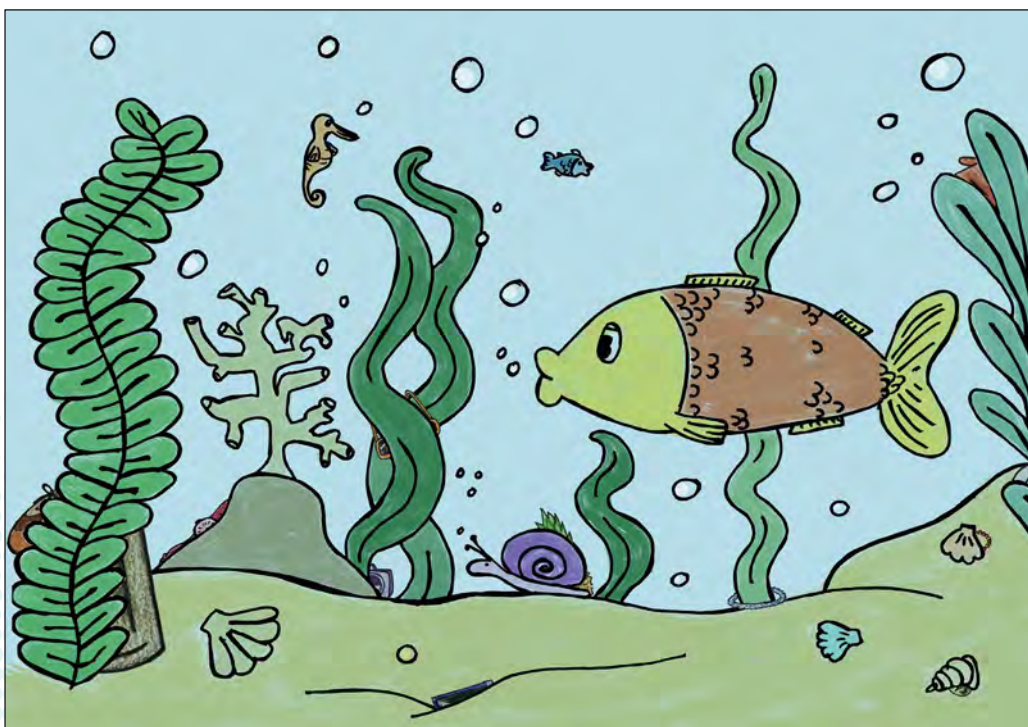
Wir freuen uns über jeden der diesen Tag mit uns feiern möchte.

Euer Vorstand

Rätsel für die „Kleinen“

Was man alles unter Wasser finden kann!

Versuche alle Objekte, die rechts abgebildet sind, in diesem Unterwasserbild zu finden:



Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!

Eine Ära geht zu Ende

Verabschiedung Küster Gerblingerode

Gerblingerode. Mit einem großen „Welcome-Goodbye“ Fest dankte die Gemeinde St. Maria Geburt Gerblingerode ihrem langjährigen Küster Gerhard Rudolph sowie den Lektoren Hermann Wucherpfennig und Marga Nörthemann für ihren Einsatz am Altar und der Mitgestaltung des Gemeindelebens. Mit einer großen Kaffeetafel, zu der der Kirchengemeinderat Gerblingerode (KGR) eingeladen hatte, begann der fröhliche Nachmittag. Dort war Zeit für gute Gespräche, Rückblicke und kleine Anekdoten, die sich in den vergangenen Jahren ereignet haben. KGR-Sprecherin Dr. Gabriele Osburg würdigte in einer Ansprache den unermüdlichen Einsatz von Gerhard Rudolph in über 20 Jahren, der guten Seele der Kirche, bevor um 17.00 Uhr der von Propst Bernd Galluschke gehaltene Familiengottesdienst begann. Zu Ehren aller Mitstreiter im Glauben sang ein Aktionschor, zusammengestellt aus

ehemaligen Mitgliedern der „Hahlethaler Singemäuse“. Alle verfügbaren Messdiener waren angetreten und erfreuten die Gottesdienstbesucher mit ihrem (farben-) frohen Anspiel rund um die Küsterfähigkeiten und -tätigkeiten. Auch Propst Galluschke dankte für die zahlreichen Einsätze und überreichte stellvertretend für das Bistum eine Urkunde. Anschließend bat er das neu zusammengestellte Küsterteam (Steven Wucherpfennig, Reiner Müller, Albert Nörthemann, Rosalie Duczek, Marlen Reinold, Dieter Nörthemann und Nicole Bolle), das die Nachfolge von Gerhard Rudolph gemeinsam antritt, an den Altar und erteilte ihnen den Sendungssegen. Ebenso begrüßte er die neuen Lektoren Gabriele Hesse, Lothar Kellner und Daniela Ringleb.

An diesem Nachmittag wurde den zahlreichen Gästen, die die Kaffeetafel und den Gottesdienst besuch-



ten, einmal mehr deutlich, welcher große Anteil der Gemeindegarbeit in den Händen der Ehrenamtlichen liegt. Und alle Gerblingeröder sind stolz, dass es so viele fleißige Hände und unterschiedliche Talente gibt, die sich angesprochen fühlen, die ihre Freizeit zur Verfügung stellen und die zusammen das Gemeindeleben gestalten.

Christiane Nörthemann

Fotos: Dr. Gabriele Osburg,
Nicola Nolte (2)





Foto: Stefan Burchard

Das Sakrament der Firmung empfangen:

Duderstadt, 9. Juni 2018

„Urlaub ohne Koffer“

Eine besondere Urlaubsreise

Pfarrgemeinde/Breitenberg. In einer großartigen Gemeinschaftsaktion durch Sponsoren, ehrenamtlichen Helfern und Fahrern gelang das Projekt „Urlaub ohne Koffer“ auch im Jahre 2018 zum 4. Mal in Folge. Der Caritasverband ermöglicht in dieser besonderen Urlaubsreise Menschen frohe und glückliche Stunden zu verbringen. Dabei gelang es auch in diesem Jahr Besuche, Entspannung, soziale Projekte und Wissenswertes in angenehmer Urlaubsatmosphäre bei gutem Essen und Trinken und Überraschungen zu einem finanzierbaren Geldbetrag kennen und schätzen zu lernen.

Wir besuchten die Harz Weser Werkstätten und lernten dort die großartige Arbeit mit den Menschen mit Handicaps kennen. In der Urlaubsregion Eulenburg wurden Campingerinnerungen wach, aber auch die Produktionsstätte der Kamelhaardecke besichtigt.

Am 2. Tag folgte der Ausflug ins Theater der Nacht und ein kaiserliches chinesisches Büffet schmeckte allen vorzüglich. Abschließend gab es eine Kaffeetafel am geliebten Seeburger See.

Am 3. Tag folgte ein großartiger Tag in und um die Rehaklinik Dr.



Muschinsky und eine musikalische Führung rundete wieder bei Kaffee und Kuchen im Kurpark den Urlaubstag ab. Am Donnerstag lernten wir das Treiben, Leben und auch die Zeit des Henker Hans in Duderstadt kennen. Nach der Mittagspause, begleitet durch Propst Galluschke, erholten sich alle im Garten des Hotel Prinz im Holztal bei ausreichend Kuchen, Waffeln und frischem Kaffee.

Am letzten Tag war als Überraschung ein Ausflug rund um den Sonnenstein in Pferdekutschen ein Highlight und wie von selbst wurde gesungen: „Hoch auf dem gelben Wagen...“. Einige konnten sogar den Skywalk des Sonnenstein-Plateaus anfahren und die wunderschöne Aussicht nach allen Himmelsrichtungen genießen. Beim

Mittagessen in der Hausgaststätte Deppe auf dem Breitenberg hatten Ralf Regenhardt und Annelore von Hof die Ehrenurkunden und die Dankesworte für all das bürgerschaftliche Engagement in dieser Woche ausgesprochen und kleine Geschenke der Erinnerung verteilt. Nach einem Dankgottesdienst kamen die Abschiedsworte des Ortsbürgermeisters Herrn Pahl und es flossen Abschiedstränen.

Danke Breitenberg für diese großartige Gastfreundschaft – Danke für diesen „Tatort der Nächstenliebe“ bekundeten die 33 Teilnehmerinnen und Teilnehmern – Danke aber auch allen, die diese Woche ermöglicht haben

Lydia Ballhausen und Team



Fotos: Lydia Ballhausen (3), Manuela Koch (2)

Unterwegs im Land der Dreitausend Seen

Senioren wandeln auf den Spuren deutscher Dichter und Denker

Pfarrgemeinde/Duderstadt. Bei recht herbstlichen Temperaturen reisten die Senioren der Gemeinde St. Cyriakus mit dem Bus an die Mecklenburgische Seenplatte.

Schon Theodor Fontane bezeichnete sie als „ein prächtiges Stückchen Erde“, denn große und kleine Seen sind umgeben von Wiesen und Feldern, saftigen Weiden und ausgedehnten Wäldern. Und ganz nebenbei verfügt das Land mit seinen zahlreichen Schlössern über ein erhebliches Kulturgut.

So machte die Reisegruppe ihren ersten Halt in Potsdam am Schloss „Sanssouci“, das als „Versailles des Nordens“ im Jahre 1990 in die UNESCO-LISTE des Weltkulturerbes aufgenommen ist.

Ziel des Tages war das wunderschöne Städtchen Rheinsberg mit seinem Schloss und einem wunderschönen Schlosspark, wo die Grup-

pe im Maritim Hotel bestens untergebracht und gepflegt wurde.

Von dort aus wurden in den nächsten Tagen einige Ausflüge unternommen, z. B. zur Fischerstadt Röbel mit der sehenswerten Marienkirche, zur Inselstadt Malchow mit einer einzigartigen Drehbrücke und zu Schloss Mirow, in dessen Klosterkirche 49 Herzöge beige-
setzt wurden.

Eine Bootstour auf dem Rheinsberger See durch zahlreiche Kanäle und Brücken machte allen Spaß und rundete die Reise ab.

In der Stadt Neuruppin schließlich gab es viel Geschichtliches zu sehen und zu hören über das Fontanehaus, das Schinkeldenkmal, die Trinitatiskirche, die Wichmannlinde und das Siechenhaus mit Kapelle. An diesem Abend traf sich die Gruppe zu einem gemeinsamen Gottesdienst mit Pfarrer Janotta.



Auf der Heimreise machte die Gruppe noch einen Stopp in Magdeburg, um den Dom und die grüne Zitadelle von Friedensreich Hundertwasser zu besichtigen.

„Im nächsten Jahr sind wir wieder mit dabei“, erscholl es aus allen Kehlen und so gilt aller Dank den umsichtigen Betreuern, unserem Busfahrer und Pfarrer Janotta für diese wunderbare Reise.

Barbara Merten

Lorenz-Werthmann-Haus

freut sich über für 750 Euro

Duderstadt (kpg). Große Dankbarkeit über die Spende herrscht in der Seniorenbegegnungsstätte der Caritas.

Aus Anlass seines 70. Geburtstags überbrachte Bernward Hellbrück 750 Euro. Statt Geschenken hatte er bei seinen Gästen darum gebeten, die Begegnungsstätte zu unterstützen. „Mit 70 Jahren habe ich alles, worauf es im Leben ankommt: Gesundheit, Auskommen und eine Familie“, begründet Hellbrück die Aktion. Gleichzeitig wolle er die Begegnungsstätte auch mehr ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken. „Eine solche Einrichtung mit jährlich fast 5000 Besuchern benötigt kreatives Ehrenamt, aber zugleich finanzielle Unterstützung“, erklärt Hellbrück.

„Wir sind sehr dankbar“, sagte Caritas-Vorstandssprecher Ralf Regenhardt bei der Spendenübergabe. „Gerne empfehlen wir solche Spendenaktionen zur Nachahmung“, ergänzte Caritas-Vorstand Holger Gatzemeyer.

Gemeinsam mit seiner Frau Gertrud ist Bernward Hellbrück schon seit mehreren Jahren ehrenamtlich im Lorenz-Werthmann-Haus engagiert. Beispielsweise gibt das Ehepaar dort kleine Konzerte und steht Bewohnern wie Besuchern für Gespräche zur Verfügung. „Im Lorenz-Werthmann-Haus freuen wir uns sehr über die langjährige Mitarbeit. Die Spende können wir sehr gut für die Medienausstattung gebrauchen“, sagte Lydia Ballhausen, die Leiterin der Einrichtung.



Bei der Spendenübergabe (v.l.): Ralf Regenhardt, Gertrud und Bernward Hellbrück, Holger Gatzemeyer, Lydia Ballhausen. Foto: Caritas

5. Kolpingradwallfahrt „Von Basilika zu Basilika“ nach Vierzehnheiligen

Vier Pilgerer fahren mit Rad zurück

Untereichsfeld. Die Radwallfahrer aus dem Untereichsfeld, begaben sich am Montag, 25.06., zum 5. Mal wieder auf den Weg nach Vierzehnheiligen, zur Traditionswallfahrt der Eichsfelder, nachdem sie zusammen mit Pfarrer Karl-Heinz Henderker eine Messe gefeiert hatten, um dann nach einem Frühstück, die drei Etappen von insgesamt 275 km abzufahren. Am Freitag kehrte der Großteil in Fahrzeugen wieder zurück: Froh darüber, dass sie während der Pilgerstrecke von widrigem Wetter verschont blieben.

An der vom Kolpingverband Untereichsfeld veranstalteten Pilgerfahrt nahmen 19 Männer und Frauen auf dem Rad sowie 2 Versorgungskräfte mit 2 Bussen und Anhängern teil.

Die erste Wegstrecke führte wieder über Heiligenstadt, Wanfried und Creutzburg nach Bad Salzungen. Nach einer längeren Stärkung und einer ersten Besinnung in Wanfried, nach 80 km, legte man auf der Creutzburg, in Creutzburg, eine weitere größere Pause ein, um gegen 19.30 in Bad Salzungen anzukommen und mit einer erneuten Besinnung den Wallfahrtstag zu beenden.

Am zweiten Tag erreichte die Gruppe nach 83 km Hildburghausen, nachdem Pfarrer Karl-Heinz Henderker, ebenfalls unter den Radlern, morgens, vor Abfahrt, einige religiöse Gedanken einbrachte und am Nachmittag, neben Kloster Veßra, während einer heiligen Messe, der Gruppe Gelegenheit zur innerlichen Einkehr gab.

Am dritten Tag brach man, über Coburg, zum Ziel, die Basilika von Vierzehnheiligen, auf. Nach ca. 63 km erreichten die Radfahrer die Traditionsstätte, nach einem letzten, langen und beschwerlichen Anstieg. Die Anstrengungen einer

275 km Anfahrt, mit abwechslungsreichen Strecken, waren schnell vergessen und nach einem feierlichen Einzug und der Begrüßung in der Basilika, stand die Marienfeier auf dem Programm.

Am Donnerstag besuchten die Eichsfelder Bamberg mit seinen vielen historischen Kostbarkeiten sowie Kloster Banz, wo man unter anderem den Blick übers Maintal hin zur Basilika von Vierzehnheiligen genoss. Am Abend fand der Höhepunkt der Eichsfelder Wallfahrt, die dieses Jahr unter dem Motto stand: „Glauben Leben“, das Wallfahrtsamt mit anschließender Lichterprozession, statt.

Beim Hochamt am Freitagmorgen fühlten die Radwallfahrer noch einmal die emotionale Fesselung von Vierzehnheiligen, die seit vielen Jahrzehnten Pilger nach Vierzehnheiligen führt.

Die landschaftlich reizvolle Strecke, die vielen Gespräche unterwegs, die gemütlichen Runden am Abend und der Aufenthalt am Wallfahrtsort Vierzehnheiligen hinterließen bei allen Teilnehmern einen unvergesslichen Eindruck, wozu auch



Propst Bernd Galluschkes Predigt beitrug sowie das fesselnde Vierzehnheiligenlied, vorgetragen von dem Mingeröder Michael Czech.

Für eine Rückfahrt mit dem Rennrad, in 2 Teilstrecken, entschieden sich anlässlich des 5-jährigen Jubiläums, Hans-Georg Kopp, Hans-Hermann Kunze, Franz-Josef Landschulz und Hubert Dornieden. Der erste Abschnitt führte bis Bad Salzungen. Die Samstagstrecke verlief über Eisenach und Mühlhausen bis zum Heimatort Mingerode.

Hubert Dornieden



Foto: Kerstin Burchard (1)

Messdiener können mehr!

Graffiti-Aktion in Gerblingerode

Gerblingerode. In einer Gruppenstunde im Herbst 2017 entstand bei den Messdienern in Gerblingerode der Wunsch „mal was Großes“ zu machen. Die Idee etwas mit Graffiti zu machen lag nahe, da die Leiterin der Messdiener, Christine Boes, als Kunstlehrerin schon viele Graffiti-Aktionen durchgeführt hatte.

Dem Wunsch der Jugendlichen kam sie daher gern nach und plante in Zusammenarbeit mit dem Energieversorger EEW und mit Unterstützung von Susanne Bednorz von Duderstadt2020 die Gestaltung der Trafostation im Siebigweg/Ecke Finckenweg.

In einer weiteren Gruppenstunde im April entwickelten die Messdiener dann die Motive, die auf das Häuschen aufgesprüht werden sollten. Als sogenannte Polygotiere (zusammengesetzt aus Dreiecken) entwickelten sie die Vögel Drossel, Habicht, Taube, Lerche, Fasan und Fink. Diese Vögel sind die Namenspatrone der Straßennamen in diesem Wohngebiet. Daher lag es sehr nahe diese Tiere in Polygonart umzusetzen.

Am 30. April 2018 sprühten sie diese dann an nur einem Tag auf das Trafohaus. Die Anwohner zeigten sich sehr begeistert. „Das ist ein echter Hingucker!“ und „Da können wir aber stolz auf solche Messdiener sein!“ waren einige der Kommentare der interessierten Zuschauer.

Einige Nachbarn unterstützten die Jugendlichen mit kulinarischen Kleinigkeiten. Den ganzen Tag über war diese Aktion ein Anlaufpunkt und es kam unter den Nachbarn und Zuschauern zu regen Gesprächen über die verschiedensten Themen, die die Menschen derzeit bewegen. Graffiti muss nicht immer Vandalismus sein. Es kann die Menschen auch zusammenbringen. Dies zeigte diese Aktion.

Die Messdiener selbst sind sehr stolz auf ihr Trafohaus, das hoffentlich lange in den leuchtenden Farben strahlt.

Christine Boes



Der Kinderkreuzweg in Tiftlingerode

von Anna-Karolina Ludolph, 4. Klasse

Tiftlingerode. Der Kinderkreuzweg war ein toller Erfolg. Mit vielen unterschiedlichen Symbolen wie das Jesuskreuz, Holzstamm, bunten Tüchern, Steinen, Osterglocken, Zweigen vom Lebensbaum... wurde der Kreuzweg Jesu kindgerecht dargestellt.

Passende Fürbitten durften die Kinder zum Thema vorlesen. Gemeinsam haben wir nachgedacht, wie man sich als Jesus, Mutter Maria und Pontius Pilatus fühlen würde.

Zum Schluss hatten wir einen bunten Weg gestaltet, der das Leid Jesu, die Trauer um Jesu, aber auch die Vorfreude auf Ostern ausdrückte.

Schließlich durfte jedes Kind eine noch geschlossene Osterglocke mit nach Hause nehmen. Alle konnten sich auf das Öffnen der Blüte zu Ostern freuen.

Vielen Dank an Iris Nolte und Gerswit Gödecke, die den Kreuzweg so liebevoll mit uns gestaltet haben.



2.870 Euro für die Brasilienhilfe

Feierliche Scheckübergabe vom „Traumergebnis“ aus Altkleidern

Duderstadt (ge). Von einem Traumergebnis, mit dem er selbst nicht gerechnet hatte, spricht der Vorsitzende des Kolping-Bezirksverbandes, Helmut Otto, wenn er über den Erlös aus der Altkleidersammlung Untereichsfeld seines Verbandes sinniert. So auch bei der kürzlich stattgefundenen Übergabe von symbolischen Schecks an Vertreter derjenigen Institutionen, die von dem guten Sammelergebnis profitieren werden. Das sind in erster Linie Menschen im Nordosten von Brasilien, Ceará, Pernambuco, Recife und Alagoas. Ein besonderes Objekt wird von der Kolpingfamilie aus Mingerode gefördert. Hierfür nahm Linda Kurth einen Scheck in Höhe von 2.870,- Euro entgegen. Die dortige Kolpingfamilie war bei den Gebrauchtkleidern „Spitzenreiter“ mit 5,24 Tonnen. Insgesamt waren 24 Kolpingfamilien beteiligt, die 61,5 Tonnen zusammentrugen bzw. -fuhren. Aber auch die an der Sammlung beteiligten Kolpingfamili-



Vertreter vom Bezirk Untereichsfeld und Diözesanverband nehmen die Schecks entgegen.

lien gingen nicht leer aus. Etwa die Hälfte des Gesamtergebnisses ging proportional in die Kasse ihrer Vereinsarbeit. Helmut Otto dankte der gesamten „Helferschar“, wie er es nannte, namentlich den Wiegestati-

onen in Duderstadt, Seulingen und Gieboldehausen, die von Anfang an Organisation und Personal kostenlos zur Verfügung stellten.

Gerhard Germeshausen

Mingerode ist Spitzenreiter

Kolping-Altkleidersammlung im Untereichsfeld

Eichsfeld (ge). Das Ergebnis der Altkleidersammlung im Kolpingbezirk Untereichsfeld hat alle Erwartungen übertroffen. Insgesamt waren 24 Kolpingfamilien beteiligt, die zusammengenommen 61,5 Tonnen gebrauchte Textilien zusammengetragen oder besser zusammengefahren haben. Und das, obwohl der Kolpingverband noch „Dauercontainer“ aufgestellt hat, ohne die Eichsfelder vorher zu informieren. Den Spitzenplatz mit dem höchsten Sammelergebnis erreichte die Kolpingfamilie Mingerode mit 5,24 Tonnen, gefolgt von Krebeck und

Gieboldehausen. Ausschlaggebend dafür dürfte die vor Jahren ins Leben gerufene „Brasilienhilfe Mingerode“ sein. Damals hatten sich fünf Freunde des Ortes zusammenschlossen, um Kindern und Jugendlichen vielfältige Hilfestellung in Form von Geldspenden, aber auch praktischer Hilfeleistung vor Ort zu gewähren. Darüber hinaus finanzieren die Eichsfelder den Bau von Zisternen und Brunnen zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung überwiegend in den Gebieten von Alagoas, Pernambuco und Recife im Nordosten von Brasilien.



Propst Bernd Galluschke, rechts im Bild, mit den Helfern in Duderstadt

Gerhard Germeshausen

Erstkommunion 2019

Liebe Eltern,

durch die neuen Datenschutzbestimmungen, haben wir nicht mehr die Möglichkeit, uns mit den Schulen abzustimmen, welche Kinder in der 3. Klasse sind, und zur Vorbereitung auf die Erstkommunion eingeladen werden können.

Wir haben die Einladungen rausgeschickt und vielleicht nicht alle Kinder erfasst, die die 3. Klasse besuchen, katholisch sind, oder noch getauft werden wollen.

Wir bitten Sie, sich in diesem Fall im Pfarramt St. Cyriakus (Kontaktdaten Seite 2) zu melden. Der erste Elternabend ist am 30.08.2018 um 20 Uhr im Pfarrheim St. Cyriakus, Duderstadt. Die Anmeldung ist am 07.09.2018 in der Zeit von 17 bis 18.30 Uhr, auch im Pfarrheim in Duderstadt.

Verena Nöhren

Informationen für zukünftige Pfarrbriefe

Redaktionsschluss für die Weihnachts-Ausgabe

Der Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief ist der **22. Oktober 2018**. Angefertigte Berichte können Sie uns per E-Mail (mittendrin@kirche-duderstadt.de) zusenden oder auf einem Datenträger im Pfarrbüro abgeben.

Später abgegebene Berichte können nicht berücksichtigt werden, da die Seiteneinteilung der Artikel dann abgeschlossen ist. Außerdem können aus inhaltlichen Gründen nicht alle Beiträge komplett, überhaupt oder im vollen Umfang abgedruckt werden.

Bei Rückfragen stehen wir telefonisch dienstags von 18.00–19.30 Uhr und donnerstags von 18.30–20.00 Uhr unter der Telefonnummer 0 55 27 / 7 39 43 zur Verfügung. Außerdem können Sie jeder Zeit Fragen per Mail an uns schicken, welche wir schnellstmöglich beantworten werden.

Für das Redaktionsteam des Pfarrbriefes Stefan Burchard

Interessante Artikel auf der Homepage

Weitere interessante Artikel finden sie auf unserer Homepage www.kirche-duderstadt.de:

- „Ehrenamtlergrillen“ in Gerblingerode
- „Maria, die Sternumkränzte“ - Maiandacht und Vortrag Kolping in Duderstadt
- „Stolze Entwicklung im Kolpingferienparadies“ - Kolping-Frühjahrstagung in Rhumspringe

Das Pfarrbriefteam

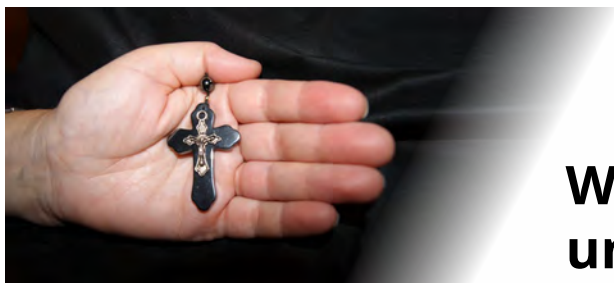




Das Sakrament
der **Taufe** empfangen:



Das Sakrament
der **Ehe** empfangen:



Wir beten für
unsere **Verstorbenen**:

Nicht nur zur Reisezeit

Gott behüte dich auf allen deinen Wegen.
Gott sei Licht in Deinen Begegnungen und Erlebnissen.
Gott teile alles Glück und Leid mit Dir.
Gott lasse Dich aufbrechen und heimkommen.
Gott trage Dich im Wasser, in der Luft und auf der Erde.
Gott schenke Dir Vertrautes im Neuen und Überraschendes im Vertrauten.
Gott segne Dich und alle Weggefährten mit der
unendlichen Liebe jetzt und allezeit.

Michael Lehmler, In: Pfarrbriefservice.de

